

Philosoph.-theolog. Stud. in Exaeten (Holland) und Ditton Hall (England), 1891–1907 Prof. der alttestamentlichen Exegese in Ditton Hall und Valkenburg, dann daselbst Mitarbeiter am Cursus S. Scripturae. Bruder des Astronomen Johann Georg H. (s.d.).

W.: *Lexicon Biblicum*, 3 Bde., 1905–11; *Atlas Biblicus*, 1907; *Realia Biblica*, 1914; *aszet. Schriften*.
L.: *Jesuitenlex.*

Hagen Theodor, Schauspieler. * Wien, 22. 4. 1849; † Kitzbühel, 24. 8. 1909. Sohn eines Opersängers. Wurde am Konservatorium in Wien ausgebildet, wo der Schauspieler E. Leuchert sein Lehrer war. H. galt bald mit seiner schönen Sopranstimme als Wunderkind; er sang in vielen Konzerten, oft auch in Kirchen und war dann Sängerknabe an der Hofoper. 1864 wirkte er in Kinder Vorstellungen im Theater an der Wien. 1868 erhielt er sein erstes Engagement als jugendlicher Liebhaber und Held nach Iglau, anschließend nach Marienbad und 1869/70 nach Würzburg, wo er in den verschiedensten Rollen auftrat. 1870 von H. Laube nach Leipzig und Dresden berufen, entschloß er sich schließlich für Dresden und war dort 20 Jahre als Hofschauspieler tätig, bis er sich, nachdem er ein Engagement an das Burgtheater nicht angenommen hatte, von der Bühne zurückzog.

Hauptrollen: Der verwunschene Prinz, Didier (Grille), Geiser (Der Rechnungsrat und seine Töchter), Paris (Helena), Ferdinand (Egmont), Don Carlos, Mortimer, etc.

L.: O. G. Flügggen, *Biograph. Bühnen-Lex. der dt. Theater*, 1892; Kosch, *Theaterlex.*; A. Kohut, T. H., in: *Das Dresdner Hoftheater in der Gegenwart*, 1888.

Hagenauer Arnold, Journalist und Dichter. * Linz, 20. 11. 1871; † Wien, 25. 6. 1918. Sohn eines Richters; absolv. in Wien das Gymn. und stud. Naturwiss. Wurde Redakteur des literar. Teiles der „Ostdeutschen Rundschau“ und Mitarbeiter zahlreicher Ztgn. und Z. H., eine starke und ursprüngliche Begabung, von Saar und Liliencron gefördert, war Erzähler nach dem Vorbild Zolas und Maupassants.

W.: Illusionen (Gedichte), 1895; Adah Hellmer (Schauspiel), 1896; Das lyr. Wien, 1899; Muspilli (Roman), 1900; Die Perlen der Chloe (Novellen), 1902; Gottfrieds Sommer (Autobiograph. Roman), 1906; Das Ende der Salome (Novellen), 1916; Hist. Novellen, 1918; Leonhard und Rosa (Roman), 1919; Der Knabe Leonhard (Roman), 1919 (im Salzburger Volksbl.), 1930 (in Buchform); etc.

L.: *M.Pr.* vom 27. 6. 1918; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; Kosch; Kosel; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1174.

Hagenhofer Franz, Bauer und Abgeordneter. * Safenhof b. Kaindorf (Stmk.), 30. 9. 1855; † ebenda, 5. 4. 1922. Besuchte nur die Volksschule in Kaindorf, übernahm 1884 die väterliche Wirtschaft und wurde bald Gemeindevorsteher von Kopfung, ein Amt, das er 18 Jahre innehatte. 1882 in die Bezirksvertretung Hartberg, 1886 in den steir. Landtag und 1889 in den Reichsrat gewählt, war seine polit. bedeutsamste Rolle als Organisator und Führer der konservativen Bauernschaft. H. war Gründer und Obmann des kath. Bauernver. für Mittel- und Obersteiermark und Präs. der Bauernvereinskasse, die er zu großer Bedeutung brachte. 1909 Landesausschuß-Besitzer, brachte er im steir. Landtag eine Reihe wichtiger Agrargesetze ein. Nach dem Zusammenbruch erfolgte seine Ernennung in die Landesversmlg. und seine Wahl zum Wirtschaftskomm. und Landesrat. H., der 1920 aus Gesundheitsgründen von seinen Ämtern zurücktrat, wurde durch den „Bauernsturm“ auf die Grazer Univ. bekannt. Er führte am 16. Mai 1908 anlässlich der Promotion eines kath. Verbindungsstudenten, dessen Erscheinen in Farben die freiheitliche Studentenschaft nicht zulassen wollte, 200 Bauern vor die Univ. Während der 29 Jahre, die er dem Reichsrat angehörte, trat er wiederholt als Redner hervor.

W.: Sonderdrucke einiger seiner Reden im Abgeordnetenhause; Wahlordnung für die konstituierende Nationalversmlg., 1919.

L.: *Grazer Volksbl.* vom 6. 4. 1922; *Grazer Tagespost* vom 6. 4. 1922 und vom 29. 9. 1955; R. Loisdold, F. H., *ein Bild seines Lebens und Wirkens*, in: *Steir. Bauernbündler* vom 2. 10. und 23. 10. 1955, 1. und 15. 1. 1956, 28. 7. 1957; K. Schwesler, *60 Jahre Grazer Volksbl.* 1926, S. 308–10; E. Kresbach, *40 Jahre Carollina*, 1928, S. 206–15; F. Funder, *Vom Gestern ins Heute*, 1952.

Hager P. Edmund (Leopold), O.S.B., Jugendseelsorger. * Pfenniglanden bei Straßwalchen (Salzburg), 31. 5. 1829; † Innsbruck, 24. 10. 1906. Sohn eines Schneidermeisters; trat 1847 in das Salzburger Priesterseminar ein, 1853 Priesterweihe; wirkte seit 1854 als Seelsorger in Piesendorf, seit 1857 in St. Kolomann, seit 1858 in Strobl, seit 1859 in Dürnberg bei Hallein und in Aigen. 1863 trat er in die Benediktinerabtei St. Peter in Salzburg ein, 1867 feierliche Ordensprofesß. Vorher Kooperator in Abtenau, dann Novizenmeister, Beichtvater, Sakristan, 1868–71 Bibliothekar, Bruderschaftssekretär, bis 1874 Exordinarium am Nonnberg, dann Kämmerer, General-